

FINTHER BRIEF

Informationen & Meinungen der Finther SPD

Liebe Fintherinnen, liebe Finther,



meine Amtszeit begann im August 2019. Ich denke, es ist Zeit für einen kurzen Rückblick. In diesen rund drei Jahren hatte ich Gelegenheit, mit vielen Leuten ins Gespräch zu kommen: Mit Vertretern der Parteien, der Vereine, mit Menschen, die den Kirchen nahestehen oder auch ausgetreten sind, sowie mit Zeitgenossen, die keiner solchen Kategorie zuzuordnen sind. Natürlich stehen sehr oft auch gegensätzliche Ansichten im Raum. Allen nach dem Munde zu reden, ist nicht meine Sache. Ich verstehe mich als Ortsvorsteher für alle Fintherinnen und Finther. Ortsvorsteher sind direkt gewählt und sollten dies immer bedenken.

Bisher habe ich über 1.000 Anregungen und Anfragen aus der Bürgerschaft bearbeitet: viele Mitbürger*innen rufen mich an oder senden mir eine Mail. Dazu einige Beispiele: Illegale Müllentsorgungen in den Obstfeldern, an Wegrändern oder sogar mitten im Ort, nicht angeleinte Hunde jagen Rehe durch die Gemarkung, Ratten in der Kanalisation.

Alle Mitteilungen bearbeite ich umgehend. Dazu bin ich werktäglich von 8.00 bis 12.00 Uhr in meinem Büro im Bürgerhaus zu erreichen. Übrigens, oft wird angenommen, der Ortsvorsteher sei der „Chef“ der Ortsverwaltung. Dem ist nicht so, beide fungieren völlig unabhängig voneinander.

Die Corona-Pandemie ist an Finthen nicht vorbeigegangen. Erst die Diskussionen über Masken und verschiedene Impfstoffe; dann Eröffnung der Impfzentren mit allen Schwierigkeiten für unsere Senioren. Wie melde ich mich an und wie komme ich zum Impfzentrum? Dann auch die Einschränkung der Kontakte, Home-Office, Schließung von Schulen, Kitas, Sportstudios und der Gastronomie. Besonders betroffen waren Kinder und Jugendliche, die zeitweise keine sportlichen Aktivitäten in Hallen und im Freien ausüben durften.

Während der Pandemie habe ich eine große Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung in unserer Gruppe „Finthen hilft“ erfahren: Bei der Vereinbarung von Impfterminen und für einen Bring- und Holdienst in das Impfzentrum, aber auch bei der Besorgung von Einkäufen wurden unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger unterstützt. Auch konnte ich Angebote von freistehenden Wohnungen für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine vermitteln. Dabei hat mich besonders berührt, dass Flücht-

linge zeitweise auch in Familien aufgenommen wurden. Insgesamt erkenne ich eine hilfsbereite und solidarische Gemeinschaft in Finthen, die anderen hilft und zusammensteht.

Die große Welle der Spendenbereitschaft der Finther für die Gestaltung der Mauer am Ortseingang führte zu einem großartigen Entree in unseren Stadtteil. Zusammen mit vielen Ehrenamtlichen helfe ich gerade mit, einen Wegweiser für Senioren zu erstellen; darin werden Freizeit-, Gesprächskreis- und Sportangebote aufgelistet.

Die Verkehrsbelastung gehört zu den vorrangigen Themen in Finthen. Die Tempo-30-Zone wurde zum Teil auf die Kurmainzstraße und damit auf den Durchgangsverkehr ausgeweitet. Die Belastung durch den innerörtlichen Verkehr bleibt eine Herausforderung für uns alle.

Bei einem Treffen mit den Sportvereinen und dem Vereinsring hat sich bestätigt, dass die Aktivitäten vieler Vereine in Finthen wegen einer fehlenden Halle sehr stark eingeschränkt sind. Eine Bestandsaufnahme der Bedarfe hat verdeutlicht, dass in Finthen neben den Schulsporthallen unbedingt eine zeitgemäße Sporthalle gebraucht wird. Ein entsprechender Antrag der SPD-Fraktion wurde im Ortsbeirat mit Unterstützung aller Parteien bereits verabschiedet. Wir bleiben dran.

Die Entwicklung eines Ortsmittelpunktes wird das größte öffentliche Projekt seit Jahren. Hierzu hat der Ortsbeirat einen Arbeitskreis gebildet und begonnen, eigene Ideen zu entwickeln. Die Bereiche Kirchgasse, Lambertstraße, Jungenfeldstraße und -platz sowie die Straße Am Obstmarkt sollten in die Überlegungen einbezogen werden. Es geht um eine Umgestaltung, die Begegnungsräume schafft. Um dabei die Finther Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen, stellen wir uns vor, auf einer Stadtteilkonferenz unser Konzept vorzustellen und zu diskutieren. Erste kleine Schritte sind bereits getan. So wurde am „Dalles“ eine Sitzbank installiert, auf der man bei einem Gang durch Finthen mal eine Pause einlegen kann.

Des Weiteren wurde im Ortsbeirat eine örtliche Verkehrskommission gebildet, in der alle Fraktionen der Parteien vertreten sind. Zusammen mit der Straßenverkehrsbehörde können so Anträge aus dem Bereich Verkehr diskutiert und zeitnah umgesetzt werden. Ein kleiner Erfolg ist bereits sichtbar geworden: Der untere Teil der Jungenfeldstraße wurde zur verkehrsberuhigten Zone umgestaltet und erhöht damit ganz deutlich die Sicherheit des Schulwegs.

**Manfred Mahle,
Finther Ortsvorsteher**

Die Zukunft gestalten – Die Mainzer SPD ist bereit

Die Mainzer SPD ist für die kommenden beiden Jahre politisch gut gerüstet. „Wir haben uns ein inhaltsreiches Programm gegeben, das jetzt die Richtschnur für unsere Arbeit ist“, so die beiden Vorsitzenden Mareike von Jungenfeld und Christian Kanka. Sie bezogen sich damit auf den Leitantrag, den die SPD auf ihrem jüngsten Parteitag einstimmig beschlossen hatte. „Es geht um die erfolgreiche Weiterentwicklung der Stadt. Wir können in Mainz schon jetzt viele Fortschritte verzeichnen. Daran gilt es anzuknüpfen.“

Die Sorge der Partei gelte auch künftig dem Ausbau von bezahlbarem Wohnraum, der sozialverträglichen Mobilitätswende, den Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen und die die Stadt widerstandsfähiger gegen die Folgen des Klimawandels machen, sowie

der Stärkung von Kultur und Sport. Angesichts des gestiegenen Aufkommens der Gewerbesteuer bekannten sich die beiden SPD-Vorsitzenden zum konsequenten Abbau der Altschulden. Die Mehreinnahmen eröffneten darüber hinaus auch die Gestaltungsspielräume, um die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. So sei das Investitionsprogramm von 50 Millionen Euro eine Chance, der Stadtgesellschaft kurzfristig etwas zurückzugeben.

„Wir haben in Mainz den Anspruch, zu einem führenden Standort in der Biotechnologie und der Life Sciences zu werden“, sagten von Jungenfeld und Kanka. „Daher bekennt sich die Mainzer SPD zum geplanten Ausbau zu einem bedeutenden Biotechnologiestandort in Europa und darüber hinaus.“



Zusätzlicher und bezahlbarer Wohnraum bleibe der Schlüssel für jede positive Entwicklung der Stadt. Selbst die gegenwärtigen großen Bauprojekte könnten den Bedarf nicht langfristig decken. Einer Verdrängung aufgrund weiter steigender Mieten nicht zuletzt in der Innenstadt wolle die SPD begegnen, indem die Wohnbau Mainz aus dem städtischen Haushalt unterstützt werde.

„Unsere Zeit ist geprägt von Herausforderungen, die wir in Europa in den vergangenen siebeneinhalb Jahrzehnten so nicht kannten“, sagten von Jungenfeld und Kanka. „Die Klimakrise verschärft sich mehr und mehr. Der Frieden in Europa ist durch die Aggression Russlands bedroht. Diesen Herausforderungen müssen wir auf allen politischen Ebenen begegnen. Die Mainzer SPD ist dazu bereit.“

SolidARrität – Wir packen an

Bei dem Hochwasser an der Ahr sind im vergangenen Jahr über 130 Menschen ums Leben gekommen. Zahlreiche Wohnhäuser wurden beschädigt oder zerstört, auch viele öffentliche Bauwerke wie Brücken oder Straßen und andere Einrichtungen sind der Flut zum Opfer gefallen. Die Folgen sind trotz großer Anstrengungen der Menschen im Ahrtal und vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer und trotz der Leistungen des Staates noch nicht bewältigt.

Für die SPD Mainz war dies Anlass, die Partei in der Region zu fragen, ob und wie man helfen könne. Die Antwort, die der SPD-Ortsverein Bad Neuenahr-Ahrweiler gab, war klar: Man könne helfen, und man wisse auch, wo und wie. Es galt, einen Spielplatz wiederherzustellen. Direkt am Flussufer gelegen, war er in der Flutnacht weggespült worden. Neue Spielgeräte waren inzwischen wieder aufgebaut worden. Was noch fehlte, war der Sand, mit dem der Boden des Spiel-

platzes verfüllt werden sollte. Das musste in Handarbeit geschehen. Also verteilten die Mainzer Sozialdemokratinnen und Sozialdemo-

kraten an diesem Tag eine Lastwagenladung Sand auf dem Spielplatz, der jetzt den Kindern der Umgebung wieder offen steht.



Wechsel an der Spitze der SPD-Stadtratsfraktion



Liebe Mainzerinnen und Mainzer,

Mainz steht vor großen Herausforderungen und auch Chancen – und mittendrin habe ich von Alexandra Gill-Gers den Vorsitz der SPD-Stadtratsfraktion übernommen. Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Jana Schneiß, ich bin 30 Jahre

alt und lebe mit meinem Verlobten und meiner Tochter in der Mainzer Neustadt. Beruflich bin ich im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit RLP tätig. Meine politischen Schwerpunkte: Ich setze mich dafür ein, dass Familien einen Kita-Platz finden, dass wir eine klimaresiliente Stadt haben, in der wir im Sommer gut leben können und dass Wohnen bezahlbar ist. Politik ist dabei keine Einbahnstraße – lassen Sie uns gerne über Ihre Anliegen und Ideen ins Gespräch kommen und schreiben Sie mir eine Mail an: Jana.Schneiss@spd-mainz.de

Herzliche Grüße
Jana Schneiß

WOCHE DER MAINZER SPD 12.–18. SEPTEMBER 2022

SPD

Mo. 12.9. / 18 Uhr

Durch bewegte Zeiten – Die Geschichte der Bretzenheimer Lassalle-Fahne

u.a. mit Claus Scharf, Dr. Frank Teske, Mareike von Jungenfeld
>> ZMO Bretzenheim, Karl-Zörgiebel-Straße 2

Mo. 12.9. / 19 Uhr

Die Mainzer Republik – frei leben oder sterben

von und mit Tino Leo, Histotainer und Christian Kanka
>> Foyer unterhaus, Münsterstraße 7 | Eintritt 10 Euro, ermäßigt 6 Euro

Di. 13.9. / 17 Uhr

Mainz unterwegs mit MeinRad – Besichtigung der MeinRad Werkstatt

u.a. mit Erik Donner, Christian Kanka
>> Obere Austraße 5, Nordhafen

Di. 13.9. / 18.30 Uhr

Mainzer Stadtspaziergänge

u.a. mit Michael Bermeitinger, Mareike von Jungenfeld, Christian Kanka
>> SPD Mainz, Romano-Guardini-Platz 1

Di. 13.9. / 18.30 Uhr

Jugend for Future – Was willst eigentlich Du?

u.a. mit Daniel Baldy, Jana Schneiß und Stadtschüler:innenvertretung
>> auf dem Goetheplatz

Mi. 14.9. / 17 Uhr

Mit dem „Julchen“ über die Zitadelle

Führung über die Zitadelle u.a. mit Marianne Grosse und Christian Kanka
>> Treffpunkt: Zitadellencafe

Mi. 14.9. / 19 Uhr

Erfolgsgeschichten und Perspektiven: Biotechnologie in Mainz

u.a. mit Doris Ahnen, Michael Ebling, Lisa Haus (IHK Rheinhessen), Prof. Dr. Georg Krausch (Koordinator für Biotechnologie), Mareike von Jungenfeld, Christian Kanka
>> Gonsberg-Lounge, Im Niedergarten 10 a

Do. 15.9. / 18 Uhr

Was bewegt Mainz – Unsere Idee für zukunftsfähige Mobilität

u.a. mit Daniel Baldy, Michael Ebling, Jochen Erlhof, Mareike von Jungenfeld, Christian Kanka, Steffen Wolf
>> Betriebshof Mainzer Mobilität, Mozartstraße 5

Fr. 16.9. / 15–19 Uhr

Tour de Mayence: Nachhaltig & innovativ

u.a. mit Doris Ahnen und Dr. Stefanie Hubig, Mareike von Jungenfeld, Daniel Baldy, Christian Kanka
Informationen zum Programm unter www.doris-ahnen.de
>> Start: „Naturtreff“ der Nachhaltigkeitsinitiative Bretzenheim (In der Klauer / Am Ostergraben, 55128 Mainz)

Fr. 16.9. / 17 Uhr

Photovoltaik – Wie aus Sonne Strom wird

u.a. mit Stephan Krome (Mainzer Erneuerbare Energien GmbH), Prof. Dr. Stefan Weber (MPI für Polymerforschung), Patric Müller
>> Haupteingang Mainzer Stadtwerke, Rheinallee 41

Fr. 16.9. / 18 Uhr

Europapolitischer Stammtisch – Quo vadis Europa

u.a. mit Karsten Lucke (MdEP), Daniela Gönner, Sprecherin „Mombach hilft e.V.“
>> Salon 3Sein, Große Bleiche 60-62

Sa. 17.9. / 10–15 Uhr

Marktfrühstück der Mainzer SPD

mit Essen, Trinken, guter Musik und vielen Gästen aus der Mainzer SPD
>> Hopfengarten

Sa. 17.9. / 14–17 Uhr

Spiel- und Spaßfest für Kinder

u.a. mit Doris Ahnen, Daniel Baldy, Mareike von Jungenfeld, Tatiana Muñoz
>> Dornsheimer Weg 4 (vor Ricos), 55129 Mainz

Sa. 17.9. / 16 Uhr

Historischer Rundgang durch den Hartenbergpark

>> Ecke Am Judensand / Jakob-Steffan-Straße

So. 18.9. / 10.30 Uhr

Bürgerempfang der SPD Finthen

u.a. mit Michael Ebling und Manfred Mahle, Ortsvorsteher
>> Atrium-Hotel, Flugplatzstraße 44

So. 18.9. / 11 Uhr

Rundgang durch das Naturschutzgebiet Mainzer Sand

u.a. mit Jürgen Weidmann (AK Umwelt Mombach e.V.), Christian Kanka, Myriam Lauzi, Dr. Eleonore Lossen-Geißler
Anmeldung erforderlich unter info@spd-mainz.de
>> Parkplatz Obere Kreuzstraße (beim Reha-Zentrum)

So. 18.9. / 14 Uhr

Queerer Stadtrundgang

u.a. mit Joachim Schulte, Erik Donner
>> Bar jeder Sicht, Hintere Bleiche 29

So. 18.9. / 15.30Uhr

Behind the Scenes: Mainzer Clubs & Kneipen

>> Treffpunkt: Fastnachtsbrunnen

Eine unendliche Geschichte?

Die Finther SPD setzt sich seit mehr als 40 Jahren für einen Autobahn-Anschluss an der Römerquelle ein.

1981 haben wir gemeinsam mit der FDP und parteilosen Bürger*innen dafür eine Bürgerinitiative nach § 17 der Gemeindeordnung initiiert und weit mehr als die erforderliche Zahl von Unterschriften gesammelt, was zur Folge hatte, dass der Stadtrat sich damit befassen musste. Die CDU hat damals bei diesem Klinkenputzen nicht mitgemacht. Erst viel später ist sie auf den Zug aufgesprungen und hat den Anschluss zu ihrem Anliegen erklärt.

Inzwischen wurden viele Anträge formuliert, Briefe an die Bundesregierung und an Abgeordnete des Bundestags geschrieben. Wir haben sogar vorgeschlagen, nur ein Anschluss-„Ohr“ Richtung Mainz und Wiesbaden zu installieren, damit die Fläche weniger

versiegelt wird (in Richtung Bingen kann man den Anschluss Heidesheim nutzen). Die Bundesregierungen, in unterschiedlichen Zusammensetzungen, haben die Finther Vorstellungen abgelehnt, weil die Zahl der für den Streckenabschnitt zulässigen Anschlüsse bereits erreicht sei.

Jetzt hat die Finther CDU eine ganz neue Idee verkündet. Sie fordert einen Autobahn-Anschluss an der Römerquelle.



„Chatzi“ Fraktions-sprecher

Alexander Chatzigeorgiou ist jetzt Sprecher der SPD-Fraktion im Finther Ortsbeirat. Der 49-jährige Jurist hat diese Rolle von Astrid Häfner übernommen.



3.500 Beutel in einem Jahr

Im Juni 2021 hat die Finther SPD auf dem Weg entlang des Aubachs hinter der Rodeneckplatz-Kita zwei Hundekotbeutel-Dispenser aufgestellt. Sie waren als Ersatzlösung für den Fall vorgesehen, dass Hundehalter*innen vergessen haben, zum Gassigehen einen Beutel mitzunehmen. Und wer darin eine Erinnerung an die Entsorgungspflicht gesehen hat, lag damit auch nicht ganz falsch. Das hat offenbar nicht jede/r so verstanden. Wir haben immer wieder nachgefüllt, so dass in-

SPD fordert günstigere Bürgerhaus-Tarife für Vereine



Die Mainzer SPD hat auf ihrem Parteitag an die Stadt appelliert, Haushaltsmittel einzusetzen, um die Nutzung der Bürgerhäuser zunächst in den kommenden zwei Jahren (Doppelhaushalt) für die Vereine bezahlbar zu machen. Zusätzlich haben die Vorsitzenden der SPD-Ortsvereine in den betroffenen Stadtteilen sich für dieses Anliegen eingesetzt. Günter Beck, Finanzdezernent der Stadt und Geschäftsführer der Mainzer Bürgerhäuser GmbH & Co. KG, ließ daraufhin über die örtliche Presse wissen, „Wir werden diesem Wunsch auf keinen Fall nachkommen“. Gefragt ist aber eine Entscheidung des Stadtrats, denn es geht darum, die Mietkosten aus städtischen Haushaltsmitteln zu subventionie-

ren. Die für die Vereine günstigen Tarife der alten Bürgerhäuser hatten zur Folge, dass für die Instandhaltung nicht genügend Rücklagen gebildet wurden. Für die neuen Häuser wurde deshalb anders kalkuliert. Sie sind – durch eine eigens dafür gegründete GmbH – wirtschaftlich zu betreiben. Diese Vorgabe steht dem Zweck der Einrichtungen aber im Wege. Sie sollen Begegnungsstätte im Stadtteil sein und Vereinen die Möglichkeit zum Tagen, Feiern und für Veranstaltungen bieten. Viele Vereine können sich die derzeitigen Raummieten nicht leisten. Daran ändern auch mögliche Zuschüsse eines Fördervereins und den Vereinen eingeräumte Rabatte nur wenig.

zwischen mehr als 3.500 Beutel (rund 10 pro Tag!) verbraucht wurden. Dennoch liegt nach wie vor Hundekot am oder sogar auf dem Weg. Zudem wurden oft gefüllte Beutel in der Landschaft liegengelassen oder in den Aubach geworfen.

Der auf den Spendern aufgedruckte Begriff #ZusammenFinthen zielte von Anfang an auf die gemeinsame Verantwortung der Hundehalter*innen. Die meisten von ihnen, so hoffen und glauben wir, könnten



diesen Appell verstanden haben und bereit sein, im Allgemeininteresse zu handeln. Deshalb suchen wir jetzt nach Spendern für die Spender. Das heißt, wir bitten die Gassigehenden am Aubach, in Zukunft selbst für Nachschub in den Beutel-Spendern zu sorgen.